

Ein Schuljahr mit diesen vier Talenten

Eines haben sie alle gemeinsam: André Breitbart, Sonja Larsen, Andrea Seyrl und Anna Wienecke gehen in Hanno-

vers sportlichste Schule, die KGS Hemmingen. Die Junior-Seite hat sich mit den vier Sportlern getroffen und wird

sie das ganze Schuljahr begleiten. Im ersten Teil dieser Serie erzählen sie heute, warum sie sich ausgerechnet ihre Sport-

art ausgewählt haben, wie viel Zeit ihr Sport in Anspruch nimmt und welche sportlichen und schulischen Ziele sie bis

zum nächsten Sommer erreichen können. Das Besondere: Andrea ist die einzige Rollstuhlfahrerin an der Schule.

Die NP begleitet sie auf dem Weg nach oben

VON TIM BURCHARDT

HANNOVER. Flickflack-Doppelsalto am Boden, Salto rückwärts auf dem Stufenbarren – der kleinen **Anna Wienecke** macht es mächtig viel Spaß, durch die Luft zu wirbeln. Allerdings: „Das ist alles ganz schön schwer zu lernen.“ Vor allem den Schwebebalken mag sie nicht ganz so gern. „Da kann man schon mal runterfallen“, sagt sie. Und sich richtig wehtun, oder? „Nee, das tut nicht weh. Ich fange mich dann immer ganz gut ab.“

Trotzdem ist Turnen für die 13-Jährige eine ganz schöne Schuferei: Unglaubliche 28 Stunden trainiert sie wöchentlich an Boden, Sprung, Barren und Schwebebalken. „Nur am Sonntag habe ich kein Training“, freut sie sich. Ein freier Tag muss ja auch sein – „Nee, frei ist der auch nicht. Am Wochenende sind meistens die Wettkämpfe.“

Sieben Tage Turnen für ein großes Ziel: „Bei Olympia dabei zu sein, das wäre schon Klasse“, sagt sie. Was fehlt noch fürs große Ziel? „Weiß nicht, mehr trainieren geht jedenfalls nicht mehr“, lacht Anna.

Sie ist eines von vier Sporttalenten der KGS Hemmingen, die die NP ein Schuljahr lang beobachten wird. In regelmäßigen Abständen werden wir dann über die Fortschritte der vier berichten.

Auch über **Sonja Larsen**, die von ihren 34 Schulstunden in der Woche rund 30 Prozent verpasst. Der Grund: Das Tennis-Talent reist quer durch die Welt, um Punkte zu sammeln. Im Spiel und in der ITF-Rangliste. Denn die 14-Jährige will unbedingt bei den Jugend-Grand-Slams spielen. Aktuell liegt sie im Ranking auf Platz 230: „Für die Qualifikation muss ich unter die Top 40.“

Bei **André Breitbart** lässt sich seine Sportart fast schon erraten: 111 Kilos schwer, 190 Meter groß. Die Maße eines Judo-Kämpfers. Damit es mit dem Sport weitergeht, will sich André bei der Polizei bewerben. „Zuerst mache ich 2011 mein Abi.“ Wunschnote? „So um die 2,5. Gern auch besser.“

Andrea Seyrl sitzt im Rollstuhl, Schadensklasse T 54, Spastik in den Beinen. „Kaudales Regressionsyndrom“ nennt es der Arzt. Sie spielt Rollstuhl-Basketball beim SC Langenhagen. Und gehört zur Jugendnationalmannschaft.



DIE TENNISPIELERIN

Sonja Larsen (14) ist seit 2008 an der KGS Hemmingen, er kommt ursprünglich aus Verden.

Warum Tennis? „Durch meine Mutter, die ist Sportärztin und musste in der Ausbildung in einen Verein eintreten. Da war ich fünf.“

Wie viel Training? „18 Stunden in der Woche, viermal 90 Minuten Frühtraining ab 7.30 Uhr. Aufstehen muss ich um 6.30 Uhr. Ich lasse mich mit dem Handy wecken.“

Wie oft fehlt sie in der Schule? „Häufig. 30 Prozent auf jeden Fall.“

Ziele (schulisch): „Die zehnte Klasse des Gymnasiums schaffen. Augen zu und durch.“ (sportlich): Versuch in der ITF-Rangliste U 18 (aktuell 230). Im Jugend-Grand-Slam Platz top 40 oder 50.

Berufswunsch: „Tennisprofi. Bis zum Abitur werde ich die Schule durchziehen. Danach auf jeden Fall was mit Sport, vielleicht was im Sportmanagement.“



DIE BASKETBALLERIN

Andrea Seyrl (16) ist erst seit Anfang August auf der KGS Hemmingen. Sie besucht die zehnte Klasse des Hauptschulzweiges und hat die Schadensklasse T 54 – dazu gehören Sportler, deren Rumpf stabil und deren Oberkörper voll einsetzbar sind. Andrea spielt Basketball beim SC Langenhagen.

Warum Basketball? „Meine Eltern haben mich mit fünf Jahren in eine ‚Kinder-Spiel-Spaß-Gruppe‘ gesteckt. Da wurde Basketball gespielt.“

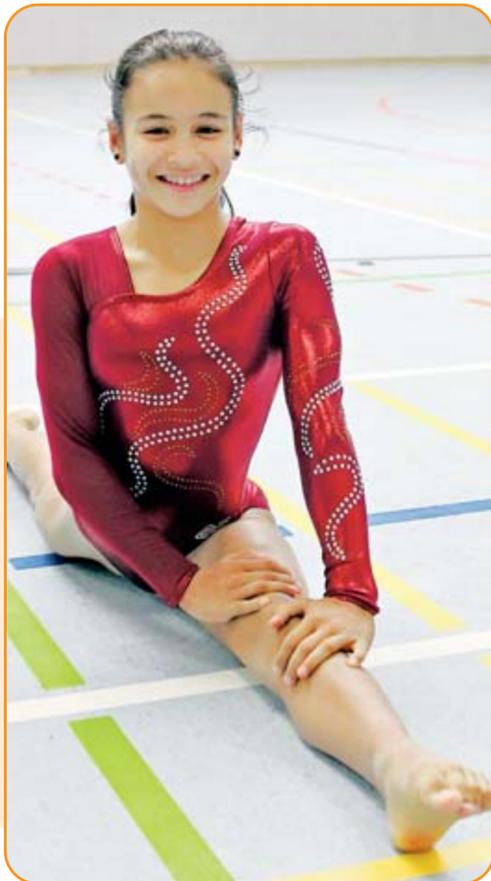
Wie viel Training? „Sieben Trainingseinheiten pro Woche, jeweils zwei Stunden.“

Wie oft fehlt sie in der Schule? „Noch hält es sich in Grenzen. Vier Stunden in der Woche.“

Ziele (schulisch): der erweiterte Hauptschulabschluss

(sportlich): „Bei der U-25-WM in Kanada dabei zu sein. In zwei Jahren sind die Paralympics in London mein großes Ziel.“

Berufswunsch: „Vielleicht im Bereich Ergotherapie.“



DIE TURNERIN

Anna Wienecke (13) ist seit 2007 an der KGS Hemmingen und wohnt in Arnum.

Warum Turnen? „Mein Vater brauchte eine Beschäftigung für mich, er musste arbeiten. Deshalb habe ich mit sieben Jahren bei der SV Arnum angefangen.“

Wie viel Training? „Wöchentlich 28 Stunden, Frühtraining habe ich dreimal in der Woche ab 7.30 Uhr, aufstehen muss ich um 6.30 Uhr. Aber ein schriller Wecker hilft mir dabei.“

Wie oft fehlt sie in der Schule? „20 Tage in einem Schuljahr.“

Ziele (schulisch): „Ich bin in der achten Klasse des Gymnasiums. In Erdkunde will ich mich verbessern, weil ich da eine Vier habe.“

(sportlich): „Ich will wieder in den C-Kader kommen. Nächstes Jahr ist die Jugend-EM, da wäre ich gern dabei.“

Berufswunsch: „Ich will Abitur machen und studieren. Und Ärztin oder Lehrerin (Französisch, Englisch) werden.“



DER JUDOKA

André Breitbart (20) ist seit 2007 an der KGS Hemmingen. Er kommt ursprünglich aus Gifhorn.

Warum Judo? „Mit sechs Jahren habe ich angefangen. Meine Schwester hat mich mal mitgenommen. Mir gefällt, dass bei diesem Sport Kraft, Ausdauer und Schnelligkeit wichtig sind.“

Wie viel Training? „15 Stunden in der Woche, davon zweimal Frühtraining.“

Wie oft fehlt er in der Schule? „In einem Halbjahr rund einen Monat.“

Ziele (schulisch): „Ich habe 25 Stunden in der Woche und will 2011 Abitur machen, Note? 2,5 oder besser.“

Leistungsfächer sind Sport, Bio, Deutsch. Dazu noch Mathe/Geschichte.

(sportlich): „Eine Medaille bei der U-23-EM im November in Slowenien. Und 2016 bei Olympia dabei zu sein.“

Berufswunsch: „Nach dem Abi zur Polizei, um weiterhin leistungsmäßig Sport machen zu können.“

JUNIOR INTERVIEW

Weltweiter Surf-Unterricht für gute Noten

KGS-Sporttutor Hofmann über Schüler auf Sport-Reisen: „Ein paar Zehntel kostet das schon“

Joachim Hofmann (58) ist Sporttutor an der KGS Hemmingen. Über die Ausrichtung seiner Schule sprach er mit NP-Redakteur Tim Burchardt.

Herr Hofmann, Ihre Schule ist sehr sportlich. Für Schüler doch eigentlich ein Traum, oder?

Wir bemühen uns, dass die Jugendlichen ihren Sport und die Schule unter einen Hut bekommen. Das ist unsere Aufgabe. Denn viele der 1700 Schüler an der KGS Hemmingen werden später mal ihren Lebensunterhalt durch ihren Sport bestreiten.

Einige prominente Sportler haben Ihre Schule ja schon

besucht ...

Ein paar gabs da schon. Wie etwa Sebastian Kehl (jetzt Borussia Dortmund, d. Red.), Per Mertesacker (jetzt Werder Bremen), Ingo Pickert (Wasserball-Nationalspieler), Stephan Steding (Olympia-Teilnehmer im Sperrwurf), Sabrina Hering (Kanu-Vize-Europameisterin bei den Junioren).

Wenn die Schüler wegen des Sports unterwegs sind, verpassen sie aber recht viel Unterrichtsstoff ...

Vermeiden lässt sich das nicht. Aber die Jugendlichen haben im Internet eine Möglichkeit, online Arbeitsblätter und Lernstoff abzurufen.

Wie funktioniert das?

Es gibt die Internet-Lernplattform „www.moodle.de“ (Weltweit nutzen dieses Angebot nicht nur Schüler, sondern auch über 600 000 Studenten. Die Oberfläche steht in 75 Sprachen zur Verfügung). Hier können die Schüler ihre Arbeitsblätter einsehen, bearbeiten und bekommen sogar online Hilfe. Wenn sie Fragen zu Unterrichtsinhalten stellen, gibt es

eine Antwort. Aber ganz ehrlich: Ein paar Zehntel kosten diese Reisen nachher dann schon beim Schulabschluss.

Sind Sie als Lehrer zwiegespalten? Auf der einen Seite der gute Sportler, auf der anderen Seite der Schüler, den Sie fördern wollen.

Wir versuchen Überzeugungsarbeit zu leisten, die

Schule mit dem Abschluss zu verlassen. Nicht immer klappt das natürlich.

Ein bisschen weh tut das schon, oder?

Es bleibt uns nichts anderes übrig, als das zu akzeptieren. Wir haben in solchen Fällen keine Weisungsbefugnis, können niemanden zwingen, die Schule auch zu beenden.



HAT SPASS: Joachim Hofmann kümmert sich um die sportlichen Schüler.